

Wicklung zu beschreiten, ignorierte die zahlreichen konstruktiven Vorschläge der SED zur Verhinderung der drohenden Spaltung Deutschlands. Der Genosse Ulbricht charakterisierte in einer Rede vor dem Partei Vorstand der SED diese anti-nationale Politik und sagte, es ist empörend, „daß es sozialdemokratische Ministerpräsidenten waren, die... für eine westdeutsche Regierung eingetreten sind und damit die imperialistischen Pläne... unterstützen“.¹⁾

Die rechten SPD-Führer ermöglichten durch ihre antinationale Politik die Restauration der monopolkapitalistischen militaristisch-klerikalen Kräfte und die Entwicklung des westdeutschen Separatstaates, dessen Bildung „ein Akt des internationalen Rechtsbruches und der Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts des deutschen Volkes war“.²⁾

Angesichts dieser entstandenen Situation war es nationale Selbsthilfe und eine objektiv notwendige Maßnahme zur Sicherung der erkämpften Errungenschaften, daß sich der Deutsche Volksrat in seiner historischen 9. Sitzung am 7. Oktober 1949 in die Provisorische Volkskammer umbildete und die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik erfolgte. Dies stellte die staats- und völkerrechtliche Verankerung der Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und anderen Werktätigen dar. Dies bedeutete aber auch, daß nunmehr eine noch größere Verantwortung auf den Schultern der Arbeiterklasse ruhte, im Bündnis mit der Hauptmasse der Bauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen den neuen, demokratischen Staat zu leiten und durch die Erfolge in der Wirtschaftspolitik und die ständige Festigung der gesellschaftlichen Verhältnisse den Beweis für die Richtigkeit des seit 1945 konsequent beschrittenen Weges zu erbringen.

Dabei konnte sich unsere junge Republik auf die freundschaftliche Hilfe und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen volksdemokratischen Staaten stützen. Zwischen diesen Staaten

wurden zum ersten Male Abkommen geschlossen, „die eine dauerhafte, friedliche und freundschaftliche Zusammenarbeit... zum Inhalt haben und Vereinbarungen über die gegenseitige Unterstützung des wirtschaftlichen Aufbaus, zur Hebung des Wohlstands der beteiligten Völker darstellen“.¹⁾

Die stürmische Entwicklung der jungen Republik, die ständige Festigung und Erweiterung der ökonomischen Grundlage der neuen Ordnung, die durch die großen Leistungen der Werktätigen bei der Verwirklichung des Zweijahrplanes 1949/50 und durch die breite Entwicklung der Aktivisten- und Neuererbewegung erzielt wurden, sowie die tiefgreifenden ideologischen Veränderungen im Bewußtsein der Massen, die sich in dem neuen Staatsbewußtsein, einer guten Einstellung zur Arbeit und einer neuen, zutiefst humanistischen Moral immer klarer abzeichneten, leiteten die zweite Etappe der revolutionären Umwälzungen ein. *Im Beschluß des V. Parteitag wird festgestellt, daß die Vollendung der bürgerlich-demokratischen Revolution, deren Aufgaben in den Jahren 1945 bis 1949 gelöst wurden, mit der Liquidierung der Grundlagen des Imperialismus und der Herausbildung erster Elemente des Sozialismus zusammenfiel.

Ausgehend von dem erreichten Entwicklungsstand und dem Willen der Arbeiterklasse sowie der Mehrheit der Werktätigen konnte Genosse Ulbricht auf der historischen 2. Parteikonferenz der SED im Juli 1952 im Auftrage des Zentralkomitees den Delegierten vorschlagen, mit dem planmäßigen Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu beginnen. Damit erlangte die Staatsmacht der Arbeiter und Bauern besondere Bedeutung, da sie das Hauptinstrument zum Aufbau des Sozialismus darstellt. Genosse Ulbricht erläuterte den Charakter der volksdemokratischen Staatsmacht als der Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Hauptmasse der Bauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen. Er charakterisierte die Hauptaufgaben der Volksmacht, die in der Brechung des Widerstandes der gestürzten und enteigneten Großkapitalisten und

¹⁾ Walter Ulbricht: Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 117.

²⁾ Ebenda, S. 151.

⁴⁾ Ebenda, S. 223.